Kamerun wegen Nichtbezahlung ihrer Privatschulden in etwa 18 Fällen prügeln lassen. Die Prügelstrafe bestand gewöhnlich in 10 Hieben mit der Flußpferdpeitsche, die sich mehrfach wiederholte und sich bis zu 50 Hiebe steigerte. — Ein weiterer Anklagepunkt ist folgender: Wehlan hatte bei einer Expedition gegen die aufständischen Mabäer drei Gefangene gemacht. Diese wurden unter Püffen und Stößen nach dem Dampfer „Nachtigall" und von dort nach Batangah gebracht. Dort wurden die Gefangenen in der Faktorei von Jantzen und Thormälen festgebunden. Einem dieser drei Gefangenen gelang es, mit Hilfe eines schwarzen Kochs zu entkommen. Es wurden dem Flüchtling einige Schüsse nachgesandt, diese trafen aber nur einen schwarzen Boy. Wehlan ließ nun den Koch festnehmen, ebenfalls anbinden und befahl außerdem, die Gefangenen fester zu schließen. Endlich gab er dem Unteroffizier Lewonich den Befehl, die Gefangenen zu töten, und zwar ohne Anwendung von Pulver und Blei. Am andern Morgen wurden die 2 gefangenen Aufständischen nebst dem Koch mit durchschnittenem Halse, aufgeschlitzten Bäuchen und abgeschlagenen Köpfen vorgefunden. Ein christlicher Missionar sorgte für die Wegschaffung und Beerdigung der Leichen. — Im Weiteren wird Wehlan beschuldigt, daß er den Polizeisoldaten Alassi, weil dieser nicht rechtzeitig zum Apell gekommen war und sich widerspenstig benommen, habe ins Gefängnis sperren, ihn 20 Tage lang in Ketten legen und ihm 20 Hiebe mit der Flußpferdpeitsche geben lassen, „bis es durchkommt." — Der Schiffskoch Ingossi war beschuldigt, ein Huhn gestohlen zu haben. Wehlan ordnete an, dem Mann 20 Hiebe mit der Flußpferdpeitsche zu verabfolgen, „daß es durchkommt" und ihm außerdem 10 Mk. von seinem Lohn einzuhalten. — In einem ferneren Fall wird Wehlan beschuldigt, er habe dem schwarzen Dolmetscher Etecki auf dem Dampfer „Viktoria", weil Etecki verschiedene Ehwaren und Spirituosen gestohlen, mit einem Gummischlauch eine große Anzahl Hiebe versetzen lassen, ihn außerdem unaufhörlich mit dem Stiefel gegen den Bauch getreten u. s. w. — Der Disziplinarhof hat dahin erkannt, daß beide Berufungen zu verwerfen, das Urteil der kaiserlichen Disziplinarkammer vom 7. Januar d. J. (500 Mark Geldstrafe und Versetzung in ein anderes Amt mit gleichem Rang) zu bestätigen und die Kosten des Verfahrens zur Hälfte der Reichskasse und zur anderen Hälfte dem Angeschuldigten aufzuerlegen seien.

Leipzig, 7. Juli. Heute mittag stürzte in Neuschleißig ein Gerüst ein; drei Personen sind tot, eine schwer verwundet.

Königsberg, 7. Juli. In der Kirche in Leunenburg (Kreis Rastenburg) brach bei der Kirchenvisitation ein dichtbesetzter Chor zusammen. Zwei Personen wurden getötet, 30 schwer verwundet.

* **Darmstadt.** Der hessisch-badische Ort Kürnbach, der nunmehr an Baden abgetreten wurde, war nicht einmal äußerlich in einen hessischen und badischen Teil geschieden, sondern die hessischen und badischen Häuser standen vollständig gemischt durcheinander. Der Bürgermeister wurde das eine mal aus den hessischen Einwohnern, das andere mal aus den badischen bestimmt. Der Geistliche war vom evangel. Oberkirchenrat in Karlsruhe ernannt und vom hessischen Konsistorium bestätigt, hatte aber bei Synoden u. s. w. kein Stimmrecht; kirchliche Kollekten wurden nicht erhoben. Durch die Abtretung des Ortes an Baden, wofür Hessen als Entschädigung einen Wald erhalten soll, wurde einem langjährigen Mißstande ein Ende gemacht.

* **Karlsruhe.** Die Urkunde, die am 12. Juli in den Grundstein des Bismarck-Denkmals auf dem Feldberg gelegt wird, hat nach der „Bad. Ldsztg." folgenden Wortlaut: „Zu Ehren Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto von Bismarck, des verdienstvollen Mitarbeiters des Kaisers und Königs Wilhelm I. bei Begründung des deutschen Reiches, dessen erster Kanzler er war, wurde dieses Denkmal von vielen dankbaren Verehrern aus allen Gauen des badischen Landes unter dem Ehrenpräsidium Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl Egon von Fürstenberg hier auf der südwestlichen Hochwarte des Reiches, dem Feldberge, errichtet. Dies geschah 1896; im 44. Jahre der segensreichen Regierung des Großherzogs Friedrich von Baden; als Kaiser Wilhelms des Ersten Enkel, der Sohn Kaiser Friedrichs des Dritten, Wilhelm der Zweite deutscher Kaiser war."

Metz, 5. Juli. Heute nachmittag wurde auf dem Schlachtfeld von St. Privat das Denkmal eingeweiht, das die „Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber" dem Andenken der in der Nähe des Bois de la Cusse Gefallenen gewidmet hat. Dasselbe steht auf französischem Boden inmitten einer Kirchhofsanlage, auf der die Gebeine aus den in der Umgegend zerstreut gewesenen Einzelgräbern beigesetzt worden sind. Die Genehmigung zur Errichtung des Denkmals — ein 4 Meter hohes Steinkreuz mit entsprechendem Sockel — wurde von der französischen Regierung bereitwilligst erteilt. An demselben ist eine deutsche Widmung und der lateinische Spruch angebracht; „Dulce et decorum est pro patria mori." (Süß und ruhmvoll ist der Tod fürs Vaterland.

* **Straßburg i. Els.** Wie dem „Straßburger Tageblatt" aus Mühlhausen i. Els. gemeldet wird, hat der Bezirkspräsident von Oberelsaß die Wahl des Reichstagsabg. Bueb zum Mitgliede des Gemeinderats der Stadt Mühlhausen nicht bestätigt, weil Bueb keine Steuern bezahlt.

Oesterreich-Ungarn.

* In **Königgrätz** fand am 3. Juli auf dem Schlachtfeld eine Gedenkfeier für die am 3. Juli 1866 dort Gefallenen statt, womit die Einweihung des für die Gefallenen des 8. Feldjäger-Bataillons von den Veteranen desselben errichteten, von Viktor Tilgner ausgeführten Kriegerdenkmals verbunden war. Zu dieser Doppelfeier erschienen Tausende von der Bevölkerung der Ortschaften des Schlachtfeldes und ein zahlreiches Publikum aus Königgrätz und den benachbarten Städten. Das Denkmal stellt einen Achter-Jäger in Feldadjustierung vom Jahre 1866 dar, der an den Gräbern seiner Kameraden die Ehrenwache hält.

Budapest, 7. Juli. Die Gemeinde Rußin im Saroser Komitat ist gänzlich niedergebrannt. 36 Häuser mit Nebengebäuden wurden eingeäschert; eine Frau ist verbrannt.

Rußland.

Petersburg, 6. Juli. Die deutschen Schulschiffe „Stein" und „Stosch" werden diese Woche hier eintreffen. Die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie werden ihren Landsleuten am 10. Juli ein Fest geben. — In Reval fand zu Ehren dieser Seeleute ein Ball statt, dem auch der Gouverneur beiwohnte. Kapitän zur See Thiele, Kommandant S. M. Schulschiff „Stosch" brachte einen Toast auf Kaiser Nikolaus II. aus, der Hafenkommandant von Reval Admiral Wilken, toastete auf Kaiser Wilhelm II. Hierauf fand ein Tanz statt, an dem sich die deutschen und russischen Seeleute beteiligten.

Verschiedenes.

* **Eine Metzelsuppe mit Hindernissen** ist, wie die N.-Ztg. schreibt, vorige Woche in Böckingen vorgekommen. Ein bekannter Bäckermeister und Wirt hatte eine Metzelsuppe in Aussicht gestellt; als man aber nach dem ca. 160 Pfund schweren Schlachtopfer sehen wollte, war es spurlos verschwunden. Durch die Ortsschelle wurde sowohl in Böckingen, wie in den benachbarten Ortschaften bekannt gemacht, daß sich ein Borstenvieh verlaufen habe, doch ohne Erfolg. Vor einigen Tagen wurde es nun im Güllenloch des Eigentümers verendet aufgefunden. Statt einer fröhlichen Metzelsuppe gab es jetzt eine Beerdigung ohne Sang und Klang.

* Ein müßiger Statistiker hat kürzlich ausgerechnet, daß in den deutschen Reichsstaaten 682 191 Menschen leben, welche den Namen Müller führen. Die Wind-, Dampf-, Wasser-, Roß- und andere kombinierte Müller sind nicht mitgerechnet. Also ist in Deutschland der dreiundsiebzigste Mensch ein Müller, er mag wollen oder nicht.

* **Köln.** Ueber einen Diebstahl im Kölner Dom berichtet die „Köln. Ztg.": Eine Dame von hier hatte an der Schaafhausen'schen Bank 1560 Mark erhoben, welche sie in ein Geldtäschchen steckte und damit in den Dom ging. Neben die Dame kniete sich ein feingekleideter Engländer, der das Täschchen öffnete und 15 Hundertmarkscheine daraus entnahm. Die Dame merkte den Diebstahl und verfolgte hilferufend den Menschen, der denn auch gefaßt wurde. Zwei Komplicen des Räubers versuchten die Dame von der Verfolgung abzuhalten, wobei sie ihr den Spitzenumhang zerrissen. Leider sind die Komplicen entkommen. Der Festgenommene will kein Deutsch sprechen können und befand sich im Besitze mehrerer Hundertmarkscheine. Man vermutet, daß der Verhaftete auch an dem Diebstahl von 20 000 Mk., der vor kurzem an der Reichsbank ausgeführt wurde, beteiligt ist.

* **Ein Mannheimer Verein**, der jüngst in einem Nachbarorte von Worms ein Waldfest abhielt und das für die Teilnehmer an dem Feste mitgeführte Mannheimer Bier auch an Einwohner dieses Nachbarorts verabreichte, hat nunmehr wegen Steuerhinterziehung und Ausschank von Bier ohne Erlaubnis ein Strafmandat von 300 Mark erhalten.

* In **Martres-d'Artiès**, einem kleinen Orte bei Clermont wurde eine alte Bäuerin, welcher die Volksstimme nachsagte, daß sie die Viehherden verhext habe und mit ihrem bösen Blick daran schuld sei, wenn die Kühe keine Milch mehr geben, von den Bauern überfallen und gesteinigt. Die Unglückliche, die schwere Verletzungen davongetragen hat, konnte von der Gendamerie nur mit Mühe aus den Händen der wütenden Dorfbewohner befreit werden. Vorläufig hat sie im Hause des Gendarmerie-Wachtmeisters eine Zufluchtsstätte gefunden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 6. Juli. Der Getreidemarkt verkehrte die abgelaufene Woche in ziemlich unveränderter Stimmung. Die Berichte von Amerika sind nicht fest, dagegen halten die russischen Exporteure mit ihren Offerten zurück. Landmärkte waren wieder schwach befahren und konnten sich die Preise behaupten,

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Gyrka 15 M. 75 Pf., Azima 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Laplata 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Rumän. 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Amerikaner 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Ulka 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Saxonkia 15 M. 75 Pf., Walla-Walla 17 M., russ. Ia. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Roggen russ. 13 M. bis 13 M. 25 Pf., Rum. 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 50 Pf., Amerikaner 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 50 Pf., Haber russ. 13 M. 75 bis 14 M. 80 Pf., Maiz Mixed 10 M. bis 10 M. 50 Pf., Laplata 9 M. 75 Pf. bis 10 M. 25 Pf., weißer 10 M. bis 10 M. 50 Pf.

Gestorben:

den 7. Juli: Gg. Romboid, Maubach. Beerdigung Donnerstag.

Dr. Theodor Sengel, Professor a. D., Hall. Albert Tregler, Löwenwirt, Unterheimbach Chr. Laufer, Brauereibesitzer z. Sonne, Langenau.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Freitag den 10. Juli.
Vormittags 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte:
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 9. Juli.
Bei langsam zunehmender Gewitterneigung ist für Donnerstag und Freitag noch großtenteils trockenes und heiteres Wetter und fortgesetzt warme Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege
von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Gleichsam, als hätten sich alle Elemente der Natur gegen die sündige Menschheit verschworen, so hauste das Unwetter heute Abend weiter, den Aufenthalt im Freien zur Unmöglichkeit machend, wo man keinen Hund aus dem Hause gejagt haben würde und doch — als die Turmuhr des Dieuzheimer Kirchleins mit ehernem Munde die zehnte Abendstunde verkündete, welche Klänge aber durch das Sturmesgebraus und Regenplätschern fast vollständig erstickt wurden, schritt auf einem um den Ort herum nach der Blondelschen Besitzung führenden Weg eine aus einem Führer und sechs Mann bestehende Militärpatrouille. Fest in die Mäntel mit hochgeschlagenem Kragen gehüllt, das Gewehr wie zur Attacke rechts, schritten sie lautlos dahin. Nur zuweilen ertönte ein halblautes Commando des Führers, oder eine Mahnung zur Vorsicht. Geheimnisvoll eilten durch Morast und Pfützen die dunklen Gestalten dahin, gespenstergleich, furchterweckend für einen einsamen Wanderer.

Der Führer besaß unstreitig genaue Terrainkenntnis; mit sicherem Blick hatte er einen Seitenweg erblickt, welcher den eigentlichen Weg bedeutend abkürzte und allen voranschreitend, bog er in denselben ein, die Uebrigen folgten ihm.

Einer der Soldaten blieb jetzt einen Augenblick stehen.

„Herr Unteroffizier!" rief er halblaut nach dem Führer hin. „Hören Sie nichts dort von dem Orte her?"

Wie auf Kommando blieben die Kameraden des Rufers gleichfalls stehen und horchten. Wirklich war jetzt ein Geräusch, welches dem Anhören nach von einem die Straße entlang führenden Wagen herrühren mochte, hörbar.

„Sie haben Recht, Gefreiter Altpeter, ich höre es ganz deutlich, dort fährt ein Wagen," entgegnete der Unteroffizier. „Wir sind nur noch eine ganz kurze Strecke von dem Orte unserer Bestimmung entfernt. Hol es der Satan, wenn wir zu spät kommen sollten und die Spionenbande uns davon fährt!"

„Auf, mir nach!" rief der Unteroffizier noch und stürmte querfeldein immer nach der Richtung, woher das rollende Geräusch kam.

Wohl an die vierhundert Schritt mochte in der totalen Finsternis die Patrouille durch Dick und Dünn geeilt sein, als sie ganz in die Nähe eines Gefährtes, welches in der Dunkelheit nicht genau zu unterscheiden war, gekommen. Dasselbe bewegte sich jetzt nicht weiter und hielt mitten auf der Straße. Etwas weiter davon konnte man auch die dunklen Umrisse der Blondelschen Fabrik und des Wohnhauses bemerken.

„Ah, jetzt verstehe ich," flüsterte der Unteroffizier einem der ihm zunächst stehenden Soldaten zu. „Die Kalesche soll hier halten, um der teuren Fracht gewärtig zu sein — um so besser für uns, wir werden da den Monsieur gleich in Empfang nehmen können."

Drei Mann rechts und drei Mann links in den Chausseegraben!" befahl der Unteroffizier weiter. „Aber Vorsicht, äußerste Vorsicht Leute, damit der Kutscher, oder wer sonst noch dort drinnen sitzen mag, uns nicht bemerkt. Haltet die Patronen trocken, doch macht nur im äußersten Fall oder auf meinen Befehl von der Waffe Gebrauch!"

Begünstigt von der Dunkelheit und auf allen Vieren krochen jetzt die Soldaten auf dem Erdboden dahin, wahrlich kein Vergnügen bei dessen Beschaffenheit; aber ein deutscher Soldat achtet eben nicht auf Aeußerlichkeiten, wenn es gilt, eine Pflicht zu erfüllen, oder Gefahren zu überwinden — er kennt in solchen Fällen nur eins und das ist gehorchen. So haben es die Veteranen in allen früheren Feldzügen bewiesen und ein Gleiches zu thun unter Hintenansetzung des eigenen Lebens werden auch unsere jetzigen Vaterlandsverteidiger bereit sein, wenn die Notwendigkeit, was Gott verhüten möge, an sie herantritt, die heilige Landesmark zu schützen.

Der Unteroffizier selbst begab sich ein ziemliches Stück weiter auf der Chaussee vor und nahm Posten hinter einem dicken Baum, von wo aus sein Blick nach vor- und rückwärts schweifen konnte. Natürlich war das Gesichtsfeld ein sehr beengtes, nur wenige Schritte umfaßte es und auch nur unklar erschien alles um ihn her. — — — — — — —

Eine lange bange halbe Stunde war bereits verflossen, ohne daß sich während dieser Zeit etwas geregt, höchstens, daß hin und wieder eines der Pferde unruhig scharrte. Aber unverzagt harrten die Soldaten auf dem höchst unangenehmen Posten aus und das sollte denn schließlich auch zum Erfolg führen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 106. Freitag den 10. Juli 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) **Hall**, b) **Heilbronn**, c) **Reutlingen**, d) **Ravensburg und** e) **Ulm** dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Montag den 7. September 1896** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **10. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet**, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis; 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen **Lehrzeit** im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als **Schmiedgeselle**, wobei der Bewerber **schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß**; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Juli 1896.

v. Ow.

Nachtrag

zur Bekanntmachung des Oberamts vom 12. November 1892, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe,

Murrthalboten von 1892 Nr. 157.

Die Bestimmung des vorletzten Absatzes der Ziffer II der oberamtlichen Verfügung vom 12. November 1892, wonach der Verkauf von Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen durch die von den Eisenbahnbehörden zugelassenen Personen wie vorher gestattet ist, erhält hiemit folgenden Zusatz:

„Diese Ausnahme findet auf den Verkauf durch Automaten keine Anwendung."

Die Ortsvorsteher haben diese Nachtrags-Verfügung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und hierüber Vollzugsanzeige zu erstatten.

Backnang, den 8. Juli 1896.

K. Oberamt. Kälber.

An die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung.

Nach § 2 Abs. 2 des Baunfall-Versicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887, in Verbindung mit § 5 des Nebenstatuts bezw. § 41 des dritten Nachtrags zum Statut der Württ. Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist die Versicherungspflicht auf alle Baugewerbetreibende ausgedehnt worden, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen. Als solche gelten auch diejenigen, welche überhaupt keine Arbeiter beschäftigen.

Anläßlich der von der Württ. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in verschiedenen Oberamtsbezirken veranlaßten Betriebs-Revisionen hat sich nun herausgestellt, daß noch eine große Anzahl Gewerbetreibender dieser Art sich zur Unfallversicherung noch nicht angemeldet hat; es ist deshalb anzunehmen, daß auch im hiesigen Oberamtsbezirk sich noch solche versicherungspflichtige Betriebe befinden.

Die Ortsbehörden erhalten daher die Weisung, die Inhaber solcher Betriebe unter Hinweisung auf die Strafbestimmungen der §§ 103—106 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884, Rgbl. S. 69, auf ihre Versicherungspflicht aufmerksam zu machen und zur Anmeldung ihrer Betriebe zu veranlassen.

Backnang, den 9. Juli 1896.

K. Oberamt. Kälber.

Königl. Ortsschulinspektorate

bitte ich, bis zur Bezirksschulversammlung sich, bezw. die HH. Lehrer über die mutmaßliche Zeit der **Ernteferien** in ihren Gemeinden zu orientieren, damit dann der Plan für die in Aussicht genommenen Turnprüfungen festgelegt werden kann.

Backnang, 8. Juli 1896.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Revier Mönchsberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 15. Juli**, vormittags 10 Uhr im Lamm in **Mainhardt** aus dem Staatswald **Mönchswald** 7 und 11:

Langholz: 6 St. I. Kl., 33 II., 81 III., 101 IV. und 21 V. Kl.
Sägholz: 20 St. I., 26 II., 41 III. Kl.

Ferner aus **Knickenwald, Marhördt** 1 Ofenberg und an Scheidholz aus der Hut Hütten (Mönchswald):

Langholz: 13 St. I. Kl., 40 II., 47 III., 63 IV., 5 St. V. Kl.
Sägholz: 9 St. I. Kl., 15 II., 36 III. Kl.
Brennholz: insgesamt 5 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 38 Rm. tannene Prügel und Anbruch und 8 Rm. weißtannene Rinde.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Chr. Holzwarth, Mesners Witwe hier, bringt am

Montag den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

23 a 61 qm Baumacker am Weissacherweg. Auf dem Gut stehen 16 tragbare Bäume und es ist dasselbe mit Tinkel und Haber angeblümt.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Juli 1896.

Ratsschreiberei:
Leins.

Tüchtige Agenten

gesucht zum Verkauf von **Thran** an Grossisten und **Gerber**, sowie von rohen **Häuten** an letztere. Offerten unter X 27798 an **D. Frenz** in **Mainz**.

Oppenweiler,

Welschkorn und Welschkornmehl

in frischer guter Ware empfiehlt billigst

G. Wieland.

Strümpfelbach OA. Backnang.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der **Gottlieb Weigle's Witwe** kommt das vorhandene Gebäude mit Garten und zwar

48 qm Haus } unter einem
48 qm Scheuer } Dach,
1 a 67 qm Hofraum

2 a 63 qm an der Staatsstraße Oppenweiler-Backnang und

3 a 8 qm Garten beim Haus,

angekauft um 1800 M.
Anschlag 2600 M.

am **Dienstag den 14. Juli d. J.**, mittags 12 Uhr, wiederholt zum Verkauf.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Waisengericht.

3 große Vorfenster

hat zu verkaufen

Gottlob Bolz.

Sulzbach a. Murr.

Einen ordentlichen

Burschen,

nicht über 17 Jahre alt, zur Besorgung eines Pferdes und leichter Hausarbeit sucht auf Jakobi Dr. **Gmelin.**

In der Buchhandlung von **J. Rath** in **Backnang** ist vorrätig:

Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes

vom 27. Mai 1896

mit Erläuterungen.

$2^2/_4$ Bog. steif brosch. M. —. **60.**

Dieses Gesetz, welches am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, ist für alle **Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende** von hoher Bedeutung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum empfehle ich mein selbstfabriziertes

Sodawasser und Limonade

in nur bester Qualität, wovon sich jedermann selbst überzeugen wolle und lasse sich niemand durch auswärtige großthuerische Annoncen irre führen.

Carl Scheerer.

Gerolsteiner Sprudel
Teinacher und
Göppinger Wasser

stets in frischer Füllung billigst bei

Obigem.

Bernhaldenmühle.

Ein jüngerer oder älterer

Knecht

zum Viehfüttern kann sogleich eintreten bei **Karl Soldner.**

Prinzessin-Zwieback-Mehl,

das nahrhafteste, leicht verdaulichste und billigste **Kindernahrungsmittel** ist stets frisch zu haben bei

Julius Seeger, Conditor.

Fahrten ins Mineralbad Rietenau

für 4—5 Personen werden jederzeit ausgeführt. **Ackermann** z. Löwen.

Ein leichteres, aber sehr gutes

Zugpferd

(Braunwallach), hat zu verkaufen

Louis Ruppmann.

Sulzbach.

Eine jüngere

Geiße,

welche 3—4 Liter gute Milch gibt, wird sofort zu kaufen gesucht.

Wilh. Hund.

2 jüngere

Taglöhner

können sofort eintreten in der

Mech. Schreinerei: Hermann Sorg.

Ein tüchtiger

Junge,

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, wird gesucht von

Chr. Müller, Gartenstraße.

Backnang.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 12. d. M., präzis morgens ½7 Uhr, hat der

I. Zug

(Steiger und Schlauchleger)

zur Uebung auszurücken.

Das Kommando.

Neuheiten in Waschstoffen!

Zeuglen, Cretonne, Zitz, Cachemire, Pique, Satine Battist, glatte & gestickte Mull

empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen

Louis Vogt.

Carl Bauer, Backnang,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

empfiehlt sein bestsortiertes Lager in

Uhren,

Gold- & Silberwaren jeder Art.

Reparaturen jeder Art schnell und billig unter Garantie.

Nord Amerika — Süd Amerika

Dampfschifffahrts-Gesellschaft NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien nach

Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.

Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt:

Louis Höchel in Backnang.
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

G. Pfizenmaier,

für die schönen Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zum Grabe dankt im Namen der Hinterbliebenen herzlich

der trauernde Sohn:
Wilhelm Pfizenmaier.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hingang unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

David Hiller,

für die schönen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Die trauernde Gattin:
Christine Hiller.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Krankenlager und beim Hinscheiden meiner lieben Tochter

Emma,

für die reichen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe sage ich meinen innigsten Dank.

Die trauernde Mutter:
Frau Nane Schuh Witwe.

Maubach.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Gg. Rombold

erfahren durften, für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen innigsten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.

Frachtbriefe

vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 14. Juli** stattfindenden **Hochzeit** und zur

Nach-Hochzeit

am **Mittwoch** laden wir Freunde und Bekannte in unsere **Restauration z. Hasen** freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Chr. Philipp.**
Die Braut: **Karoline Kirchdörfer.**

Backnang.

Waschbare Kleiderstoffe

Mousseline, Cachemir, Cretonne, Blaudruck

werden von heute ab **zu bedeutend reduzierten Preisen** abgegeben.

Reste

in diesen Artikeln ebenfalls weit unter Herstellungskosten.

F. A. Winter.

Tuttlingen.

Vom **1. Juli d. J.** ab wurde mir die

Verwaltung des städtischen Wag- & Lagerhauses

übertragen und halte ich mich Interessenten zur **Spedition u. Lagerung** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Joh. Schöttle z. Kreuz,
Städt. Wag- und Lagerhausverwalter.

Strohhüte

in großer Auswahl empfiehlt

Louis Vogt.

Ich empfehle zu billigsten Preisen:

Einmachgläser
Steintöpfe
Branntweinkolben
mit und ohne Stroh.

Fliegenfänger

ferner

Prima Weinessig
Zucker
Candis und Gewürze.

Wilh. Becker.

Wir bitten Sie

machen Sie gefälligst einen Versuch mit

Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").

Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts** ꝛc. à St. 50 Pf. bei Apoth. **Roser**, obere Apotheke.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann eintreten. Auskunft bei
Ludwig Klenk, Rotgerber.

Backnang.

Ein anständiger junger Mann, welcher

die Bäckerei

erlernen will, wird sofort oder später nach Eßlingen gesucht. Nähere Auskunft erteilt **G. Albrecht**, Buchbinder.

Ein ordentlicher Bursche als

zweiter Knecht

wird gesucht. Zu erfragen bei
Schmiedmeister **Hampp.**

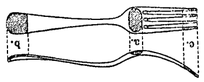
Gesucht ein ordentliches, kräftiges

Mädchen

auf Jakobi. Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Die Geislinger Argentan-Bestecke

sind das technisch Vollkommenste auf dem Gebiet der galvanischen Versilberung.



(D. R. P. 76975.)

Weisseste Neusilber-Unterlage
Verstärkung der Silberauflage an Spitzen & Aufliegestellen (a, b, c) nach einem **patentierten** Verfahren.

Württemberg. Metallwarenfabrik.
Niederlage für den Bezirk Backnang bei
H. Brändle,
Goldarbeiter & Graveur.

Mech. Schreinerei Backnang

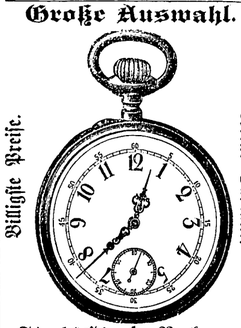
bringt ihr großes

Sarglager

empfehlend in Erinnerung.

Große Auswahl.

Billigste Preise.



Reelle Garantie.

Adolf Stroh, Backnang
vorm. H. Käß.

Schießen Sonntag unterbleibt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses hat der letztere dem „Schw. Merk." zufolge der vom Gemeinderat beschlossenen Herabsetzung der Bürgerrechtsgebühr von 10 auf 5 Mk. abermals die Zustimmung versagt.

Stuttgart, 9. Juli. [V. Deutsches Sängerfest.] Die Eröffnung des Festplatzes findet nächsten Sonntag 12. Juli statt. An diesem Tage, wie an den darauffolgenden 2 Sonntagen hat Stuttgart und Umgebung erstmals Gelegenheit, unter den schattigen Kronen der Prachtbäume in den k. Anlagen bei klingendem Spiel und fröhlichem Volksfesttreiben sich des kühlenden Trunkes auf dem ideal schönen Festplatze zu freuen, welchen das huldvolle Entgegenkommen des Königs den Sängern Alldeutschlands gewährt hat. Möge niemand diesen seltenen, vielleicht niemals wiederkehrenden Genuß versäumen und sich unter dem sommerlichen Dach der Riesenbäume und auf den Rasenplätzen der k. Anlagen ein frohes und munteres Leben entwickeln. Nicht weniger als 9 Wirtschaftsbuden, groß u. geräumig, und doch nur wie kleine Ableger der jenseits des Neisenbachs sich majestätisch erhebenden Riesensängerhalle erscheinend, in den lauschigen Lichtungen des Parkdickichts malerisch verstreut, laden zur Erfrischung ein; mehrere Musikkapellen spielen, allerlei Vergnügungen und Schaugenüsse, wie der Aufstieg eines Luftballons mit Fallschirmabsturz warten auf die Sonntagsgäste. (S.M.)

— Zum Sängerfeste wird auch das bekannte Volksliederquintett des Klagenfurter Männergesangvereins hierher kommen, das 1892 auf der Wiener Musik-Ausstellung so große Triumphe gefeiert hat.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern nachmittag 5½ Uhr geriet in dem Keller des Hauses Calwerstraße 20 (Ecke der Büchsenstraße) ein Benzinfaß in Brand. Dasselbe explodierte mit so furchtbarer Gewalt, daß die Kellerdecke barst und in dem parterre befindlichen Korbwarenladen arge Zerstörungen angerichtet wurden. Die Thüre flog auf das Straßenbahngeleise, sämtliche Schaufenster wurden total zertrümmert, so daß zahllose Scherben auf die Straße herausflogen. Ein Dienstmädchen erlitt entsetzliche Brandwunden an Armen und Beinen; auch ein Knabe erlitt schwere Brandwunden. Frau Staiger, die Ehefrau des gerade abwesenden Ladenbesitzers, wurde gleichfalls nicht unbedeutend verletzt. Ein im Moment der Explosion am Hause vorübergehender Herr, Hofsänger Schägle vom K. Hoftheater, wurde auf den Boden geschleudert, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Die Berufsfeuerwache war prompt zur Stelle, um den ausgebrochenen Brand zu löschen und namentlich das Feuer im Keller zu ersticken. Da aber kleinere Benzinbehälter immer wieder explodierten, war die Arbeit der Feuerwehr ebenso schwierig als gefährlich. Die Verwundeten wurden ins Katharinenhospital verbracht. Eine große Menschenmenge fand sich rasch in der Nähe der Unglücksstätte ein, so daß der Verkehr zeitweilig ins Stocken geriet. Um 4½ Uhr war die Hauptgefahr beseitigt. — Ueber die Ursache der Explosion wird berichtet, daß die anderen Mitbesitzer des Hauses, welche eine Handschuhwascherei betreiben, ein größeres Quantum Benzin in ihrem Keller aufbewahrt hatten. Als Frau Staiger mit ihrem Dienstmädchen und dem ihr nachfolgenden Sohne mit einem Licht den Keller betrat, entzündete sich das Benzingas, welches sich durch Auslaufen von Benzin aus einem Behälter entwickelt hatte, plötzlich, so daß die Explosion sofort erfolgte. Merkwürdigerweise sind zwei der Benzinbehälter von der Berufsfeuerwehr noch vollgefüllt und unversehrt aus dem Keller herausgeschafft worden; wenn auch diese zur Explosion gelangt wären, so wäre das betr. Haus jetzt ein Trümmerhaufen.

♁ **Vom Murrhardter Wald.** Wie wir hören, treibt sich derzeit im Fränkischen ein Schwindler herum, welcher packetweise Tuchwaren mit drei verschiedenen Mustern, angeblich zu einem Anzug reichend, feilbietet und, damit die Sache zieht, obendrein noch ein Tischtuch und 6 Handtücher gratis giebt. Den Leuten erzählt er die alte Geschichte, die Ware sei aus einer Konkursmasse, er könne sie um ein Drittel des Preises, um 58 Mk. geben. Unerfahrene Leute geben dann auch so viel, andere bieten weniger — z. B. 18 Mark!!! — und erhalten die Ware auch. Man hat es mit Baumwollstoff zu thun, der kaum 18 Mark wert ist. Vor diesem „Herrn", der vermutlich auch andere Orte heimsucht, sei gewarnt.

* In **Gaildorf** ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Die beiden Knaben des Reallehrers B. und Sattlers Sch., im Alter von 5 und 7 Jahren, spielten in einem Bühnenraum des städtischen Fruchtkastens, in dem neben dem Heu auch eichene Dielen aufbewahrt werden. Allem Anschein nach sprangen die Knaben über die hohen Bretterbeugen, bis eine derselben umfiel und die Kinder begrub. Der jüngere Knabe war sofort tot, während der andere mit leichteren Verletzungen davonkam.

* **Benningen** b. Marbach. In der Nähe der Haltstelle ist vor wenigen Tagen von der Firma Oppenheimer Söhne in Ludwigsburg ein Areal angekauft worden, auf dem eine Zigarrenfabrik erstellt werden soll, die r. 200 Personen beschäftigen wird. Dieselbe muß bis 31. Dez. 1897 erbaut sein. Die Gemeinde hat der Firma außer einem billigen Bauplatz auf 2 Jahre Befreiung von Gemeindesteuern gewährt, sowie unentgeltliche Abgabe von Kies und Sand. Es wäre wünschenswert, wenn auch die bedeutende Wasserkraft auf hiesiger Markung entsprechend ausgenützt würde.

Cannstatt, 9. Juli. Am oberen Neckar oder an Nebenflüssen desselben müssen gestern starke Gewitterregen niedergegangen sein. Der Neckar ist im Steigen begriffen und wälzt äußerst schmutzige Fluten in der bekannten Erbsensuppenfarbe daher.

Heilbronn, 7. Juli. Gestern fand im Gasthaus zur Krone eine Versammlung des unteren Neckargauverbands der württ. Gemeinde- u. Körperschaftsbeamten unter Vorsitz von Stadtschultheiß Lehner von Lauffen a. N. statt, in der als T.O. festgesetzt war, es mögen für die nächste Landesversammlung (in Gmünd 24—26. Juli) Anträge dahin eingebracht werden, daß die im Amt befindlichen Ortsvorsteher einer Neuwahl nicht unterworfen werden, und daß der Landesausschuß darüber Auskunft zu erteilen habe, wie das diesbezügliche Gutachten zweier hervorragenden Juristen ausgefallen sei, ferner daß die im Amt befindlichen geprüften Körperschaftsbeamten für die Dauer ihres Hauptamts auch das Grundbuchamt versehen können und daß eine höhere Vorbildung zur künftigen Führung des Grundbuchs als die seitherige nicht absolut für notwendig erachtet wird. Nach dieser Tagesordnung würde es in Bezug auf die Grundbuchsführung im Wesentlichen ganz bei der seither bestehenden Praxis sein Verbleiben haben. — In der hiesigen Glockengießerei wurde in den letzten Tagen die größte der Glocken, die für die neue evangel. Kirche hier bestimmt sind, vollendet. Sie hat ein Gewicht von 76 Zentnern und ist eine der größten Glocken Württembergs. Auf der Vorderseite trägt sie das Bildnis Luther's; aus einer Inschrift der Rückseite ist zu entnehmen, daß sie von der Familie Faißt gestiftet wurde. Die Glocke kommt zunächst zur Ausstellung nach Stuttgart.

○ **Heilbronn,** 9. Juli. Gestern nachmittag 5¾ Uhr fiel der ledige Schiffer Franz Müssig von Hassmersheim von einem Schiff aus, das gegenwärtig im oberen Neckar hält, in den Neckar und war obwohl er alsbald geländet wurde, eine Leiche. — Gestern nachmittag 2 Uhr zog ein Gewitter über unsere Stadt und Felder hin. Hiebei schlug der Blitz in eine auf dem Exerzierplatz weidende, dem Schafhalter Collmar von hier gehörige Schafherde und tötete 61 Stück. Der Schäfer, der unter einer Tanne Schutz suchte, blieb unbeschädigt.

* In **Ramsenstruth,** OA. Ellwangen, wurde das 5jährige Mädchen eines Schuhmachers von zwei Heuwagen überfahren und sofort getötet.

Neckarthailfingen, 9. Juli. Laut Tüb. Chronik wurden bei dem Gewitter, welches gestern über das Neckarthal hinzog, zwei Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren, namens Veit und Weber, welche unter einem Baume Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten, vom Blitz erschlagen. Man fand sie tot unter dem Baume sitzend.

---

* **Die Grundbuchordnung,** die gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch eingeführt werden soll, ist nun auch im Entwurf fertig. Sie wird demnächst den Regierungen zugestellt werden. Nun bedarf es nur noch der Fertigstellung der Arbeiten an dem Gesetzentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit, um alle Gesetze vorbereitet zu haben, welche nach dem Einführungsgesetz des Bürgerlichen Gesetzbuches mit diesem zugleich in Kraft treten sollen.

Breslau, 9. Juli. Gestern nachmittag traf hier ein österreichisches Marinekommando von 2 Offizieren und 27 Mann ein, welches beauftragt ist, das auf der Schichau'schen Werft in Elbing umgebaute, österreichische Kriegsschiff „Meteor" abzuholen und auf dem Seeweg nach Pola zu bringen.

Hamburg, 8. Juli. Heute morgen rückte das 76. Infanterie-Regiment nach Boberg bei Bergedorf aus. Bei der Rückkehr am Nachmittag brachen eine Anzahl Soldaten zusammen. Die Feuerwehr, welche alarmiert wurde, fuhr bis zur Grenze entgegen und nahm 14 wie tot daliegende Soldaten auf. Vier derselben waren vom Hitzschlage befallen. Später rückte die Feuerwehr nochmals aus, um weitere Erkrankte zu suchen.

Darmstadt, 9. Juli. Die amtliche Darmst. Ztg. bemerkt zu dem Artikel eines hiesigen Blatts über die Umwandlung des hessischen Eisenbahnwesens, daß die Aufhebung der Direktion der Main-Neckarbahn zunächst nicht in Frage komme. Die Veröffentlichung des Staatsvertrags zwischen Hessen und Preußen über die künftige Gestaltung des Eisenbahnwesens steht unmittelbar bevor.

* **Der badisch-pfälzische Fleischerverband,** der 600 Mitglieder zählt, hat am Sonntag in Bruchsal eine erste Sitzung abgehalten. Dem „Bruchs. Boten" zufolge wurd die Ausarbeitung einer Petition beschlossen, wonach die staatlichen Anstalten angehalten werden sollen, bei Vergebung von Lebensmittellieferungen nur deutsches Schweineinalz zuzulassen. Es sei vorgekommen, daß ausdrücklich amerikanisches Schweineschmalz gefordert und in einem Falle zu 67 Pf. der Zuschlag erteilt worden sei. Der Landwirtschaftsrat solle, da es sich dabei auch um landwirtschaftliche Interessen handle, zur Beteiligung an der Petition aufgefordert werden. — Den 8 Uhr-Ladenschluß erklärt der Verband für undurchführbar, einen Nutzen würden nur die Wirte haben, die fast ausnahmlos das Metzgergewerbe als Nebenbeschäftigung treiben und an die Ladenschlußstunde nicht gebunden seien. — Endlich will der Verband dahin wirken, daß das der sogenannten „Freibank" überwiesene Fleisch nur in gekochtem Zustand verkauft werden dürfe.

Konstanz, 8. Juli. Der Taglöhner und Dienstknecht Hermann Strobel aus Baitenhausen, der im Februar d. J. vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt worden war, wurde heute früh halb 6 Uhr, wie die „Bad. Landesztg." meldet, im hiesigen Gefängnisgebäude hingerichtet.

○ **Von der badischen Grenze,** 8. Juli. In Pforzheim rauften gestern 2 dreizehnjährige Knaben mit einander, wobei der eine, ein grundverdorbener Bursche, namens Weiß, seinem Gegner einen Messerstich in die Seite versetzte, durch welchen die Lunge des Getroffenen in lebensgefährlicher Weise verletzt worden ist. Der jugendliche Thäter, ein außerehelliches Kind, ist verhaftet worden. Früher hat derselbe schon einmal den Versuch gemacht, das Schulhaus in Brand zu stecken, — um nicht mehr die Schule besuchen zu müssen. — Der Mörder Ruf, welcher in Pforzheim vor einigen Wochen seine 3 Kinder umbrachte, soll nun doch auf seinen Geisteszustand untersucht werden, zu welcher Absicht wohl die neuerliche Bluthat in Untertürkheim Veranlassung war.

München, 9. Juli. Die M. N. N. melden aus Waldsassen i. bayr. Wald: Die noch nicht lange um 600 000 M. angekaufte Thonfabrik brennt seit gestern früh rettungslos.

Nürnberg, 9. Juli. Der „Fränk. Kurier" meldet aus Lauf a. d. Pegnitz: Gestern nachmittag gegen 6 Uhr trat hier ein heftiges Gewitter mit Wolkenbruch ein, wodurch verschiedene Teile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden und vielfacher Schaden entstand. Die Gärten in den Gräben vor den alten Stadtmauern standen einen Meter tief unter Wasser. Der ohnehin sehr wilde Bitterbach schwoll binnen wenigen Minuten derart an, daß er sämtliche Stege mit sich fortriß. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein, jedoch ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Durch die ungeheuren Wassermengen wurde der Bahnkörper zwischen den Stationen Lauf links der Pegnitz und Röthenbach derart unterspült, daß der Verkehr gestört ist und vorerst kein Zug die Strecke passieren kann. — Aus verschiedenen Orten der Umgegend kommt die Kunde von heftigen Hagelschlägen. Die Schlossen sollen an mehreren Stellen fast fußhoch gelegen haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juli. Der Papierhändler Ostersetzer wurde in einem Hotel zu Gmunden ermordet und beraubt aufgefunden. Der Thäter wurde gestern abend in einem Wiener Hotel verhaftet; er giebt an, Hubert Fingerhut zu heißen, 21 Jahre alt und Sohn der in München lebenden Witwe eines Staatsanwaltssekretärs zu sein. Im Besitz des Verbrechers wurden zum Teil die geraubten Gegenstände vorgefunden; derselbe legte ein umfassendes Geständnis ab und gab als Grund der That Notlage an.

* Auf der Strecke der Südbahn **Graz-Gösting** wurde gestern ein mit 8 Personen besetztes Lohnfuhrwerk durch den Schnellzug überfahren. 5 Insassen blieben tot.

Schweden und Norwegen.

Voß, 8. Juli. Der Deutsche Kaiser ist nach angenehmer Fahrt heute hier eingetroffen und im Hotel Stalheim abgestiegen.

Frankreich.

* In **Paris** teilte amtlich der französ. Regierung der deutsche Botschafter Graf Münster mit, daß sich Deutschland an der Weltausstellung von 1900 offiziell beteiligt. — Ebenso hat die italienische Regierung dem franz. Botschafter in Rom die offizielle Beteiligung Italiens an der Ausstellung notifiziert.

Rußland.

Petersburg, 9. Juli. Großfürst Alexis Alexandrowitsch, Oberbefehlshaber der Marine, empfing heute vormittag die Kommandanten der Schulschiffe Stein und Stosch in Begleitung des deutschen Marineattachés und des deutschen Militärattachés. Der Großfürst drückte in herzlichen Worten die Freude aus, nach langen Jahren wieder deutsche Kriegsschiffe auf der Rhede in Petersburg zu sehen und sagte nochmals seinen Besuch auf beiden Schiffen für morgen vormittag zu.

Griechenland.

Athen, 9. Juli. Die Aufhebung der albanesischen Bande, welche 55 Mann zählte, fand erst nach einem blutigen Kampfe statt, in welchem ein hellenischer Korporal getötet und mehrere Albanesen verwundet wurden. Anderweitige Nachrichten besagen, daß die Bande das griechische Gebiet verließ, um sich nach der Türkei zu begeben. Sie bestand aus albanischen Arbeitern, welche zur Erntezeit nach Griechenland gekommen waren. — Die Mohammedaner auf Kreta sind sehr aufgebracht über die von der Pforte den Christen gemachten Konzessionen.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Die türkischen Truppen verweigerten außer in Djeddah auch in Mekka und Taif den Gehorsam. Man befürchtet, daß diese Ausschreitungen auf die Haltung der Beduinen zurückwirken. Der Generalgouverneur und der Großscherif in Mekka erhielten strenge Weisungen. Gestern passierte das türkische Transportschiff Scheref mit Truppen aus den Hafenstationen des Schwarzen Meeres den Bosporus mit dem Bestimmungsort Djedda.

Asien.

* Ein **Japan** bereisender Engländer schickt der Daily News einen Bericht über eine Unterredung zu, welche er kürzlich mit dem Marquis Ito, dem Manne, der vor allem andern das moderne Japan geschaffen, gepflogen hat. Die folgenden Sätze mögen die Ansichten des japanischen Staatsmannes wiederspiegeln: „Man glaube nicht, daß wir Japan ganz verwestlichen wollen. Wir schreiten hoffentlich vor, aber nur auf den Grundlagen unserer uralten Gesittung. Wir sind viel zu patriotisch, als daß wir uns entnationalisieren wollen.

Wir sind durchaus keine blinden Bewunderer der westlichen Gesittung. Hätte uns Europa seine Gesittung abstrakt und nicht zugleich eine Menge Vertreter derselben geschickt, so wäre die Wirkung vielleicht anders gewesen. Jetzt sendet man uns Missionäre, welche uns erklären, wir seien sehr unsittlich. Man schaue sich aber einmal das Leben der in Japan wohnenden Engländer und der englischen Touristen an. Vor deren Leben haben die besseren Japaner nur Abscheu. Die Berührung mit den Europäern macht uns deshalb nur um so patriotischer. Außerdem besitzen wir eine starke reaktionäre Partei, welche das alte Japan in seiner besten Erscheinung zurückbringen möchte. Die Wirkungen der europäischen Gesittung auf die jüngere Generation ist in der That nunmehr sehr gering. Vor 15—20 Jahren lernten die Japaner Englisch von englischen Lehrern, so daß sie unmerklich europäisiert wurden. Jetzt sind englische Lehrer höchst selten, und so saugen die Knaben japanische Gedanken und Art. Vor zwanzig Jahren gingen wir zu schnell vor. Japan drohte das Schicksal, ein Adjunkt Europas im fernen Orient zu werden. Die Rückkehr zu den alten Ideen thut uns sehr gut. Es wird in der That jetzt wieder nationalisiert, wenn es auch in materiellen Dingen fortschreitet."

* Das **Ehepaar Dickson**, welches seine Hochzeitsreise auf einem Tandem (zweisitziges Fahrrad) machte, stieß vor Calais mit einem Lastwagen zusammen. Die Eheleute fielen unter den Wagen und wurden beide getötet. Die Frau ist erst 18 Jahre alt.

* **Woran erkennt man einen tüchtigen Pferdeknecht?** Ein alter Bauer, so erzählt die „T. N.", sagte einmal nach langer Erfahrung: Wenn mein Knecht sagt: „Unserem Herrn seine Pferde", dann taugt er nichts, man gebe ihm seinen Lohn -- und jage ihn fort. Wenn ein Knecht sagt: „Unsere Pferde", so kann man ihn behalten. Wenn aber ein Knecht sagt, „Meine Pferde," dann ist er gut und nicht mit Geld zu bezahlen.

* **Entwicklung der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften i. J. 1895.** Das Jahr 1895 brachte der immer kräftiger emporstrebenden deutschen Lebensversicherung einen weiteren bedeutenden Fortschritt. Die in diesem Jahre bei den 41 deutschen Anstalten neu abgeschlossenen Versicherungen umfaßten eine Versicherungssumme von mehr als 530 Mill. Mk. Der ganze Versicherungsbestand stieg auf über 5½ Milliarden M. und zeigt gegenüber dem Jahre 1894 abzüglich aller erloschenen Versicherungen eine Vermehrung um rund 300 Mill. Mk. Auf die 6 größten Gesellschaften, nämlich die 4 Gegenseitigkeitsanstalten Gotha, Leipzig, Stuttgart (Lebensvers. und Eriparnisbank), Karlsruhe und die beiden Akt. Ges. Germania und Viktoria entfielen von den neuen Abschlüssen allein 234½ Mill. M., und zwar 213¾ Mill. M. auf die eigentliche Lebensvers. (lebenslängliche und abgekürzte Versicherung auf den Todesfall), welche der Hauptzweig dieser Gesellschaften ist, der Rest auf die Erlebensfalls- und Sterbekassenversicherung. In der eigentlichen Lebensversicherung war der Zugang am größten bei Stuttgart (39,9 Mill. Mk.), und demnächst bei Gotha (38,9 Mill. M.), dann folgen Viktoria (38,0 Mill. Mk.), Leipzig (37,3 Mill. M.), Germania (33,0 Mill. Mk.) und Karlsruhe (26,8 Mill. Mk.) Es spricht für den wirtschaftlichen Sinn unseres Volkes, daß die Lebensversicherung gegenwärtig in keinem andern Staate des europ. Festlandes so bedeutende Fortschritte wie in Deutschland aufweist; speziell die ersten deutschen Anstalten, wie Stuttgart, Gotha 2c., können sich rühmen, daß keine andere kontinentale Lebensvers.-Ges. i. J. 1895 einen gleich hohen Zugang, wie sie, erzielt hat.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Berlin.** Eine gewisse Aenderung in dem Aeußern vieler Berliner Schaufenster — so schreiben die Blätter — hat das Gesetz gegen den unlautern Wettbewerb zu stande gebracht. Wie mit einem Schlag sind fast alle Plakate, welche den „Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe" u. s. w. ankündigten, verschwunden, auch die Ankündigungen, die wegen „Brand" oder „Wasserschaden" ganz besonders billige Preise in Aussicht stellten, haben sich verflüchtigt. Die Zahl der Teppiche, welche wegen „kleiner Fehler" 50 Prozent weniger kosten sollten, ist sehr heruntergangen, und Lager von „50 000 Schlafröcken existieren überhaupt nicht mehr. Die Auktionen und Konkursmassen-Ausverkäufe werden ihr Ende wohl auch zum größten Teil erreicht haben, denn beides waren meist unlautere Manöver, um Kunden anzulocken. Namentlich die Konkursmassen-Ausverkäufe hatten sich in den letzten Jahren vermehrt; es hat Geschäfte gegeben, die sich 365 Tage im Jahre im Konkurs befanden und jeden Abend das am Tage Verkaufte wieder ergänzten.

Heilbronn, 8. Juli. Ein Gang durch unsere Weinberge über die Blütenzeit gehört zu dem Angenehmsten, was die Jahreszeit bietet und wenn die Blüte von so vielen Gescheinen vor sich geht, wie dieses Jahr, so wird mancher, der den Spaziergang durch die Markung gemacht hat, von der Fülle des köstlichen Aromas, das die Reben ausströmen, überrascht gewesen sein. Die Blüte, welche schon vor Johanni begonnen, war in den ersten Lagen rasch vorüber, während die andern Lagen durch das eingetretene Regenwetter und die dadurch hervorgerufene Abkühlung einen Stillstand erfuhren, der aber nichts geschadet hat und jetzt dank der wieder eingetretenen warmen Tage geht die Blüte einem glücklichen Ende zu. Unsere Weingärtner sind durch das üppige Wachstum der Weinberge vollauf beschäftigt mit Binden, Zwicken und solche die voraus sind, haben schon mit dem Besprizen begonnen, um die Peronospora, die sich bei dem feuchtwarmen Wetter bemerklich machte, energisch zu bekämpfen. Auch der Heuwurm hat in den feuchten Tagen sein Zerstörungswerk begonnen, doch kann solcher bei der heißen Witterung weniger schaden und so steht uns, wenn der Himmel gnädig ist, eine reichliche Weinernte in Aussicht. In 1894er und 1895er Wein ist immer Nachfrage, von ersterem wurde unlängst ein Posten guter Rotwein zu 45 M. und 1895er Weißer zu 52—65 M., dto. Roter zu 65—75 M. gehandelt. Die Preise verstehen sich für 100 l. Unter den Käufern steht die Firma Alfred Rümelin-Stuttgart, welcher den Ausschank auf der Stuttgarter Ausstellung hat, oben an, weil dort die Heilbronner 1895er Weißweine, von vorzüglicher Qualität, gern getrunken werden. (Neckztg.)

Fruchtpreise.

Backnang den 8. Juli 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 55 Pf.	6 M. 53 Pf.	8 M. 50 Pf.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 59 Pf.	7 M. 40 Pf.

Heu 1 M 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	154	150	144
Haber	186	180	176.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Sonntag den 12. Juli.
Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachmitt. Predigt: Herr Stadtvikar Sandberger.
Filialgottesdienst in Heiningen:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Neueste Nachrichten.

* **Backnang,** 10. Juli. Heute Mittag ertrank der 20 Jahre alte August Uebele, von Kallenberg gebürtig und in einer Rotgerberei hier beschäftigt, beim Baden in der Murr. Wie wir vernehmen hat Uebele bei dem heißen Wetter jede Vorsicht außer Acht gelassen, sich vorher etwas abzukühlen und erlag sofort einem Schlaganfall.

München, 10. Juli. Das Kollegium der Münchner Gemeindebevollmächtigten gab dem Magistrat zur Würdigung die Eingabe des hiesigen Vereins der Krämer und Spezereihändler, welche sehr energisch gegen Einführung des Ladenschlusses um 8 Uhr petitionieren.

Hamburg, 10. Juli. Der Hamburgische Korrespondent meldet aus Harburg: Der nachmittags 4 Uhr 22 Min. fällige hannoversche Zug entgleiste auf der Strecke bei Winsen infolge eines Radbruches. Bis jetzt sind 7 Tote festgestellt.

Hamburg, 10. Juli. In dem Eisenbahnunglück bei Winsen meldet der Hamb. Korresp. ferner, daß bisher niemand tot sei, aber 7 Personen seien schwer verletzt. Die Zahl der überhaupt Verletzten betrage etwa 20. Der Verkehr sei vollständig gesperrt.

Wien, 10. Juli. Wiener Blätter melden: Dem Mörder des Privatier Osterseßer war ein kleines Täschchen entgangen, welches der Ermordete auf dem Rücken an einem Bande trug und welches 220 fl. bar, einen Depositschein auf 12000 fl. und sein Testament enthielt. Nach dem Verhör, in dem er das Geständnis ablegte, war Fingerhut völlig gebrochen; seine Verhaftung erfolgte um 6 Uhr im Hotel nach der Rückkehr von einem Spaziergang durch Detektive.

Stockholm, 10. Juli. Das Aftonbladet erhielt folgende Depesche von Andree: Die Polarexpedition hat seit 22. Juni in Pikes Kous, dem nördlichen Teil der dänischen Insel gegenüber Station genommen. Ein großer Teil der Ladung ist bereits gelöscht. Der Platz ist sehr günstig, die Arbeit fährt normal fort, das Wetter ist schön. Die Eisverhältnisse sind in diesem Jahre ausnahmsweise günstig, alles ist wohl.

Petersburg, 10. Juli. Während des Aufenthalts des Schulschiffes „Stosch" in Reval rettete der Lieutenant zur See Petruschky 3 russischen Matrosen, deren Boot gekentert war, das Leben.

Kairo, 10. Juli. Reuters Bureau meldet: In Aegypten sind gestern insgesamt 372 weitere Erkrankungen und 272 Todesfälle an Cholera gemeldet worden. In Wodyhalfa kamen 2 Todesfälle und eine Erkrankung im Staffordshire-Regiment vor. 4 Erkrankungen haben die ägyptischen Truppen, 35 Todesfälle und 48 Erkrankungen die Bevölkerung von Alexandrien, 1 Todesfall kam im Gloucestershire-Regiment vor.

Havanna, 9. Juli. Die Aufständischen wurden bei Galoquemodos mit ernsten Verlusten geschlagen. Eingegangene Nachrichten bestätigen den Tod des Aufständischen-Führers Maceo.

Gestorben:

In Stuttgart: Dr. Robert Arnet. — Eduard Tritschler, Dr. med., Winnenden. Sofie Fehleisen, † Pfarrer Tochter, Gerstetten. Jos. Hirscher, Inspektor Ravensburg. E. Kinkel, Schulth., Altdorf.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 11. Juli.
Da die beträchtliche Hitze fortdauert, so sind alle Vorbedingungen zu dem Ausbruch heftiger und weit ausgedehnter Gewitter gegeben. Hievon abgesehen, wird jedoch auch am Samstag und Sonntag noch das vorwiegend trockene und heitere Wetter andauern.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Friede.

Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege
von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Eilige Schritte von der Blondelschen Fabrik wurden jetzt hörbar: näher und näher kamen dieselben, bis unmittelbar vor dem Unteroffizier zwei Männer eiligst vorüberschreiten wollten. Warum zögerte der Erstere, dieselben anzurufen? fehlte ihm etwa der Mut dazu?

An Mut fehlte es dem Unteroffizier wahrlich nicht, aber ein sonderbares Verhängnis hatte es gefügt, daß Unteroffizier Schwaller dazu kommandiert worden war für die Mission heute Abend, als Lieutenant von Leinau, nachdem es von Sergeant Hanemann die Meldung erhalten, Blondel und Burmüller würden mit wichtigen Nachrichten heute Nacht heimlich über Basel nach Frankreich reisen, seinem Commandeur Bericht darüber erstattet hatte. Durch die im eigenen Hause einquartierten Mannschaften den Fabrikherrn und seinen Complizen Burmüller zu überrumpeln, wäre unklug und auch nicht gut angängig gewesen, es mußte mit viel List dabei zu Werke gegangen werden, war doch anzunehmen, daß Blondel die bei ihm einquartierten deutschen Soldaten aufs Sorgfältigste beobachten würde und es ihm gewiß nicht entgangen wäre, sobald man einen Schlag gegen ihn beabsichtigte. Darum hatte Lieutenant von Leinau gebeten, um die bestimmte Zeit einige Mannschaften entgegen zu senden und der Commandeur war gern auf diesen Plan eingegangen, war es dadurch doch viel eher möglich, in den Besitz der Nachrichten zu kommen, welche nach Frankreich gebracht werden sollten.

Da sich nun Unterofficier Schwaller verschiedentlich durch Umsicht bei ähnlichen Gelegenheiten ausgezeichnet, so wurde er als Führer der nächtlichen Patrouille bestimmt.

Ein eigentümliches Gefühl überschlich Schwaller, als die zwei Männer ganz dicht an seinem Standort vorüberschritten, ohne zu ahnen, wie nahe ihnen der Feind. Auf den ersten Blick hatte er Eugeniens Vater und Burmüller erkannt, sofort wurde er sich der ganzen Tragweite seiner Lage bewußt. Würde ihm die Geliebte jemals verzeihen können, wenn er jetzt ihren Vater seinem Schicksal überlieferte? Würde die kindliche Liebe nicht den Sieg über die Liebe, wie sie zwischen ihnen entstanden, davontragen und dieser Sieg es mit sich bringen, daß er für immer von ihr getrennt war, eine unüberbrückbare Kluft sich zwischen ihnen bildete; dies mußte er befürchten und zum zweitenmale in seinem Leben war er auf eine furchtbar harte Probe gestellt, hatte er zu wählen zwischen Pflicht und Liebe. Dieser Gedanke beraubte ihn für einen Moment seiner Sprache — es war ihm unmöglich, den Männern das verhängnisvolle „Halt!" zuzurufen.

O, warum mußte gerade ihm dieses Los beschieden sein, warum mußte ihm dieser Krieg so unendlich schwere Opfer auferlegen, die zu ertragen fast an die Unmöglichkeit grenzten!

Doch er war ein deutscher Mann, er durfte nicht wanken, das Vaterland galt über alles, und so überwand er auch die einen Augenblick ihn anwandelnde Schwäche. Fester den Kolben seines Gewehres umfassend, dasselbe zum Stoß mit dem Bajonett nach vorne gerichtet, rief er mit weithin schallender Stimme:

„Halt! keinen Schritt weiter!"

Die Wirkung dieses Anrufes war eine überraschende: überall tauchten in der Dunkelheit neue Gestalten auf, um den eben noch so siegesgewiß dahinschreitenden beiden Männern den Weg zu verlegen.

„Verdammt, wir sind verraten!" schrie eine heisere Stimme, welche Unteroffizier Schwaller sofort als diejenige Burmüllers erkannte.

Wie ein gehetztes Wild rasten die beiden Männer weiter die Straße entlang, um aus dem Bereich der Verfolger zu kommen; vergebens waren die weiteren Haltrufe Schwallers und die Drohung, Feuer zu geben; man merkte es Blondel und Burmüller an, daß sie bestrebt waren, ihre Freiheit so teuer wie möglich zu erkaufen und um jeden Preis aus der gestellten Falle zu entkommen, was für Schwaller nur umsomehr den Ansporn bildete, ihrer tot oder lebendig habhaft zu werden, denn nun konnte kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß eine verbrecherische Absicht der Reise zu Grunde lag.

Wie auf Verabredung wichen Blondel und Burmüller plötzlich von der eigentlichen Straße ab, das ihrer harrende Gefährt unbeachtet lassend und suchten das Weite zu gewinnen, um in der Dunkelheit verschwinden zu können, doch die Patrouille war ebenso schnell hinter ihnen her und was in dieser Beziehung Füsiliere zu leisten vermögen, hat sich in diesem ewig denkwürdigen Feldzuge so oft bewiesen. Als Schwaller merkte, daß die beiden französischen Parteigänger durchaus nicht gewillt waren, sich zu ergeben, so sah er sich vor die Notwendigkeit gestellt, seiner Instruktion gemäß zu handeln. Noch einmal rief er den Flüchtigen zu, sich zu ergeben, doch auch diesmal blieb sein Ruf unbeachtet und so zögerte er denn keinen Augenblick mehr, an seine Untergebene die Aufforderung ergehen zu lassen, von den Waffen Gebrauch zu machen.

Die beiden Männer waren auf ihrer Flucht noch gar nicht weit gekommen, als mehrere Schüsse aufblitzten und der dumpfe Knall der Zündnadelgewehre das Sturmgeheul und Regengeplätscher übertönte.

„Sie haben es nicht anders gewollt! Bei Gott, ich konnte nicht anders handeln, mag Eugenie mir vergeben, das Vaterland mußte ich über die Liebe stellen!" flüsterte Schwaller leise vor sich hin, dem der Laut der Schüsse wie Töne aus der Hölle an das Ohr schlug.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 107. Samstag den 11. Juli 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bezirksschulversammlung

wird am **14. Juli** im hiesigen **Rathaussaale** gehalten werden. Die Tagesordnung ist in Nr. 102 des Amtsblatts veröffentlicht.

Für die **musikalische Aufführung in der Kirche** um **12¾ Uhr** ist folgender Plan vorgesehen:

1) **Orgel:** Fuge in C moll von Händel.
2) **Chor:** Nahet euch zu dem Herrn von Marcello.
3) **Cello mit Orgelbegleitung:** Andacht von Merkel.
4) **Arie** aus „Messias" von Händel.
5) **Chor:** Himmelsruh von Hellwig.
6) **Orgel:** Präludium in C moll von J. S. Bach.
7) **Cello mit Orgelbegleitung:** „Ave Maria" von M. Bruch.
8) **Chor:** Die hohen Himmel künden 2c. von Marcello.
9) **Cavatine für Tenor mit Orgel und Cello** aus „Paulus" von Mendelssohn.
10) **Orgel**, Phantasie.

Musikfreunde sind freundlich eingeladen. (Freiwillige Gaben würden der Hilfskasse des Schullehrerunterstützungsvereins zugewendet.)

Backnang, den 10. Juli 1896.

K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

Revier Murrhardt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 14. Juli**, vormittags 8 Uhr im **Hirsch** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen der Hut Murrhardt:

Normales Langholz, Fm.: 6,31 III.—V. Kl.
Ausschuß-Langholz, Fm.: 2.77 III. und IV. Kl.
Ausschuß-Sägholz, Fm.: 0,36 II. Kl.
Brennholz, Rm.: 6 Nadelholz-Prügel und 20 dto. Anbruch.

Backnang.

Fleischsteuer betr.

Wer **Schlachttiere** in dem Stadtgemeindebezirk zur Schlachtung bringt oder wer **Fleisch, Fleischwaren** einbringt oder zugesendet erhält, hat hievon alsbald bei Herrn **Karl Belz** hier Anzeige zu erstatten.

Zur Verzehrung eingebrachtes **Wildbrett** und das Schlachten **der Gänse** ist sofort bei der **Stadtpflege** zur Entrichtung der Steuer anzumelden.

Unterlassung zieht eine Strafe im fünffachen Betrage nach sich.

Am 11. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag den 12. d. M.,**
präzis morgens ½7 Uhr, hat der

I. Zug
(Steiger und Schlauchleger)

zur Uebung auszurücken.

Das Kommando.

Ludwigsburger Ledermarkt
23. Juli.

(H.)

J. Rath, Buchhandlung, Backnang

empfiehlt sich zur schnellsten und billigsten Lieferung von

Ia. emaillierten Inschrifttafeln,

als Firmen- u. Thür-Schilde, Warnungs- u. Verbottafeln, Straßentafeln, Hausnummern, Thür- und Schlüsselnummern 2c.

in jeder Größe, Fasson, Farbe und Schrift.

Backnang.

Gefund. Goldstück.

Abholungstermin 4 Tage.
Den 10. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Chr. Holzwarth, Mesners Witwe hier, bringt am

Montag den 13. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

23 a 61 qm Baumacker am Weissacherweg. Auf dem Gut stehen 16 tragbare Bäume und es ist dasselbe mit Dinkel und Haber angeblümt.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Juli 1896.

Ratsschreiberei:
Leins.

Strümpfelbach OA. Backnang.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der **Gottlieb Weigle's Witwe** kommt das vorhandene Gebäude mit Garten und zwar

48 qm Haus } unter einem
48 qm Scheuer } Dach,
1 a 67 qm Hofraum

2 a 63 qm an der Staatsstraße Oppenweiler-Backnang und
3 a 8 qm Garten beim Haus,
angekauft um 1800 M.
Anschlag 2600 M.

am **Dienstag den 14. Juli d. J.,** mittags 12 Uhr, wiederholt zum Verkauf.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Waisengericht.

Eine Wohnung

(2 Zimmer und Küche) ist bis 1. August zu vermieten von

Bäcker **Bauer**, Sulzbachervorstadt.

Schrenk, Suchet in der Schrift, tägl. Andachten geb. Mk. 3.

Schrenk, Des Jünglings Freund. Eine Mitgabe fürs Leben, eleg. cart. M. 1 20 eleg. geb. M. 2.

Schrenk, Allein durch den Glauben, 12 Reden, brosch. 80 Pf., cart. M. 1, eleg. geb. M. 1.40.

Schrenk, Gedanken über das Heiraten. Brosch. 40 Pf., cart. 50 Pf. eleg. geb. M. 80.

Schrenk, Hohepriesterl. Gebet des Herrn. Brosch. 80 Pf., cart. M. 1, eleg. geb. M. 1.40.

Ferner mit Begleitwort von **Schrenk:**

Gebet im Kämmerlein

brosch. 80 Pf., cart. M. 1, eleg. geb. M. 1.40. Ausführliche Prospekte gratis.

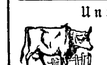
Vorrätig in

J. Rath's Buchhandlung beim Engel.

Fahrten ins Mineralbad Rietenau

für 4—5 Personen werden jederzeit ausgeführt. **Ackermann** z. Löwen.

Unterweißach.



1 Kalbel

samt Kalb, sowie eine hochträchtige setzt dem Verkauf aus **Friedrich Layer.**

Sulzbach.

Eine jüngere

Geise,

welche 3—4 Liter gute Milch gibt, wird sofort zu kaufen gesucht.

Wilh. Hund.

Gefrorenes.

Auf morgen Sonntag empfiehlt

feinstes Vanille- & Frucht-Gefrorenes

in ganzen und halben Portionen, sowie

frisches Eisbackwerk & Eiswaffeln

und nimmt hierauf Bestellungen gerne entgegen

Julius Seeger, Conditor.

Gold- und Politur-Stäbe

zum Einrahmen von Bildern 2c.

werden wegen **Ausverkauf dieses Artikels** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Unterweißach. **W. Beckert.**

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier, besonders der geehrten Nachbarschaft mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich in dem von mir erkauften früher **Schiff'**schen Hause an der **Weissacherstraße** eine

Spezerei- und Colonialwaren-Handlung

eingerichtet habe.

Mein Bestreben wird sein, durch gute preiswürdige Waren die werten Kunden stets zu befriedigen und sehe gütigem Besuch entgegen.

Mit Hochachtung

Albert Luithardt.